

Eben wegen dieser Komplexität lässt dieses Buch auch kein einfaches Fazit zu. Sicher sind die einzelnen Berichte spannend zu lesen. Die vielfältigen Aspekte und die zahlreichen bildungstheoretischen und theologischen Perspektiven, die der Band eröffnet, sind aber nur auf der Metaebene aufeinander zu beziehen (bspw., wenn man den Bericht von Magdalene Bussmann, 55–60, mit den Augen von Michael N. Ebertz, 79–86, liest). Aus dem Buch heraus tut man sich etwas schwer, jenseits vom Interesse an einzelnen Autorinnen und Autoren konkrete Antworten auf Fragen zu finden, die man an ein Buch mit dem Titel „Religion und Bildung als historische Forschungsfelder“ herantragen könnte. So steht dieses Werk symptomatisch für die derzeitige (religions)pädagogische Diskussionslandschaft, in der Lehrstühle und Institute vorwiegend diejenigen Fragen beantworten, die sie selbst stellen.

Dass die Beiträge lose und thematisch nicht systematisiert abgedruckt sind, liegt in der Logik der persönlich gehaltenen Anfrage an die Autorinnen und Autoren. Vielleicht spiegelt die Vielfalt, die hier zutage tritt, auch den Menschen Michael Klöcker ein wenig wider. Seine Bibliografie am Ende des Bandes sowie die Einleitung in sein Werk durch Udo Tworuschka am Anfang geben dazu ein umfassendes Bild des akademischen Lehrers Klöcker.

Diese Festschrift ist ein gelungenes Lesebuch für alle, die mit der Theologie und Pädagogik schon verwachsen sind und die tiefgehenden Artikel in ihrer wissenschaftlichen Bedeutung in einen weiteren Kontext einordnen können.

Tübingen

Matthias Gronover

Gatz, Erwin (Hrg.), *Die Bistümer des Heiligen Römischen Reiches von ihren Anfängen bis zur Säkularisation*. Hrg. unter Mitwirkung von Clemens Brodkorb und Helmut Flachenecker, Freiburg i. Br. (Herder) 2003, 936 S. mit 64 farbigen Bistumskarten.

Der stattliche, nobel gestaltete Band behandelt die Geschichte aller 77 Erzbistümer und Bistümer im Heiligen Römischen Reich, auch jener Bistümer, die nur kurze Zeit bestanden haben, die im Zeitalter der Reformation als geistliche Institutionen untergegangen oder erst in der Spätphase des alten Reiches entstanden sind. Dargestellt werden nicht nur die Bistümer als geistliche Jurisdiktionsbezirke, sondern auch die mit vielen Bistümern verbundenen landesherrlichen Erz- und Hochstifte. Dieser Band steht in engem Zusammen-

hang mit den ersten vier Bänden des ebenfalls von Erwin Gatz herausgegebenen Bischofslexikons: Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1198 bis 1448 (Berlin 2001); Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448 bis 1648 (Berlin 1996); Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1648 bis 1803 (Berlin 1990); Die Bischöfe der deutschsprachigen Länder 1785/1803 bis 1945 (Berlin 1983). Der vorliegende Band über die Bistümer umfasst somit, wie die Bände des Bischofslexikons, das Gebiet von Utrecht, Lüttich, Metz, Toul, Verdun, Basel und Lausanne im Westen, bis zur Kirchenprovinz Riga im Osten, sowie von Bremen, Schleswig, Lübeck, Ratzeburg, Schwerin und Kammin im Norden bis Sitten, Chur, Trient, Aquileia, Triest und Pedena im Süden. Alle Bistümer sind in einer Übersichtskarte des Heiligen Römischen Reiches und in farbigen Separatkarten dargestellt, wobei der Stand um 1500 dokumentiert ist. Diese Karten verdienen besondere Anerkennung. Jedem Bistumsartikel ist die Bischofsliste und eine knappe (manchmal zu knappe) Übersicht der Quellen und Literatur beigegeben. In Weiterführung des biographischen Bischofslexikons hat Erwin Gatz außerdem herausgegeben: Die Bischöfe der deutschsprachigen Länder 1945–2001 (Berlin 2002). Zum Gesamtwerk des Herausgebers gehören auch die Bände der „Geschichte des kirchlichen Lebens“ und „Kirche und Katholizismus seit 1945“. – Der Band über die Bistümer des Heiligen Römischen Reiches von den Anfängen bis zur Säkularisation soll demnächst eine Fortführung finden: Die Bistümer der deutschsprachigen Länder von der Säkularisation bis zur Gegenwart.

Der Herausgeber, Prof. Erwin Gatz, seit 1975 Direktor des Campo Santo Teutonico in Rom, konnte das gewaltige Werk gewiss nur mit zahlreichen Helfern und Mitarbeitern erstellen. Aber letztlich war seine unermüdete Initiative entscheidend. So entstand eine der umfangreichsten und bedeutendsten Leistungen der Kirchengeschichtsschreibung in den genannten Regionen der letzten Jahrzehnte. Dafür kann nur Dank und höchste Anerkennung bezeugt werden.

München

Georg Schwaiger

Herrmann, Christian, Hahn, Eberhard (Hrg.), *Festhalten am Bekenntnis der Hoffnung*. Festgabe für Professor Dr. Reinhard Slenczka, Erlangen (Martin-Luther-Verlag) 2001, 375 S., geb., Hardcover – ISBN 3-87513-126-6